

Dienstliche Beurteilungen in Bayern, Beurteilungsjahr 2022

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 10. Januar 2023 12:40

Lehrer aus anderen Bundesländern bekommen es wohl gar nicht mit, aber: In Bayern werden gerade wieder Dienstliche Beurteilungen ausgeteilt, nämlich für das Beurteilungsjahr 2022. Zuletzt war das vor vier Jahren, also im Januar 2019 für das Beurteilungsjahr 2018. Ich kann wie oft nur über den Grundschulbereich sprechen, aus Erfahrung und aus dem, was ich so mitbekommen habe. Die Dienstlichen Beurteilungen sind ein gutes Instrument, um bei der LehrerInnenschaft eine stete Grundanspannung aufrecht zu erhalten, und um innerhalb der LehrerInnenschaft Kohorten zu bilden. Es gibt sieben Notenstufen von IU bis HQ, zwei Bereiche, sieben bis zehn Unterbereiche und eine Gesamtnote. Für die allermeisten Lehrkräfte hat die Dienstliche Beurteilung keine direkte berufliche oder finanzielle Auswirkung, doch lässt sie das Ego in aller Regel nicht kalt.

Wie alles kann man auch die Dienstliche Beurteilung mit Fußball vergleichen. Da ist sie wie eine Art Kreisliga - die CSU würde *Champions League* sagen. Eine Saison dauert vier Jahre, jede Lehrkraft ist eine eigene Mannschaft, und die Mannschaften spielen auch nicht gegeneinander, sondern jede alleine vor sich hin, den allergrößten Teil der Zeit ohne Zuschauer. Es gibt (das liegt in der Sache) nur Eigentore und keine vergleichbaren Spielstände oder Ergebnisse einzelner Spiele. Nach vier Jahren wird eine Tabelle erstellt, die aber nicht einsehbar ist, und da es keine Spielergebnisse gibt, werden zur Beurteilung und Einordnung in der Tabelle Kategorien wie Technik, Einsatz und Schönheit des Spiels herangenommen, oder zumindest als Kategorien angeführt. Faktisch beurteilt die Schulleitung, offiziell das Schulamt, manchmal auch faktisch das Schulamt, mit viel eigenem Spielraum in sieben Notenstufen. Wie oft jede Gesamtnote ungefähr vergeben werden soll oder darf, ist wohl vorgegeben, und man kann statistisch sehen, wo man in der Tabelle ungefähr steht, je weiter im Mittelfeld, desto ungenauer. Es gibt auch noch eine kurze Beurteilung in Worten, die aber nicht mit der Bewertung korrelieren muss.

Wenn die Dienstliche Beurteilung VE oder UB (also eine 4 oder 3) ist, hat man so gut wie keine Möglichkeiten, daran etwas zu ändern. Im Laufe der Jahre wird man meist etwas besser beurteilt, bekommt also in einzelnen Unterbereichen statt einem VE auch mal ein UB, oder statt einem HM (5) ein VE, auch wenn man nichts anders macht. Bei einer 6 oder 7 sollte man sich einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsanwältin nehmen.

Die Dienstlichen Beurteilungen in Bayern für das Beurteilungsjahr 2022 sind, wie ich finde, einen eigenen Thread wert.

Beitrag von „fossi74“ vom 10. Januar 2023 14:36

Zitat von Herr Bernd

Die Dienstlichen Beurteilungen in Bayern für das Beurteilungsjahr 2022 sind, wie ich finde, einen eigenen Thread wert.

Eher einen Lexikoneintrag. Ich habe dort für dergleichen den Tag "Bavarica" angelegt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. Januar 2023 16:46

Danke für die Lacher im Lexikon [fossi74](#) 

Beitrag von „Krümelmama“ vom 10. Januar 2023 18:27

Da hätte ich gleich mal eine konkrete Frage dazu.

Im Herbst (oder auch eher) wurden ja schon Leute mit UB auf A13 (Grundschule, ohne Beförderungsamt) hochgestuft.

Wenn ich jetzt erst ein UB habe, werde ich dann auch (bald) hochgestuft oder habe ich einfach Pech gehabt?

Beitrag von „Kathie“ vom 10. Januar 2023 22:02

Pech gehabt.

Es kommen jedes Jahr im Herbst neue Richtlinien heraus, und ich möchte wetten, dass sie in diesem Herbst wieder weiter oben ansetzen als bei UB, denn es sind jetzt ja neue Leute mit BG und HQ dazu gekommen.

Ich drücke dir aber die Daumen, dass du innerhalb dieses vierjährigen Zeitraums mit deinem UB irgendwann an der Reihe bist! Es wird aber jedes Jahr neu festgesetzt, was man braucht.

Beitrag von „WillG“ vom 10. Januar 2023 22:07

Ich weiß nicht, wie das im Grundschulbereich ist, aber im Gymnasialbereich werden die Beförderungsstellen (A14) ähnlich verteilt, wie es bei der Festlegung des NC an der Uni ist.

D.h. es wird einfach gezählt, wie viele Stellen zu vergeben sind, dann wird von "oben" nach unten durchgezählt, bis zu welcher Qualifikation diese beschränkte Anzahl an Stellen vergeben werden kann.

So ist also die Frage, wer auf A14 befördert wird, vor allem auch davon abhängig, wie viele A14 Stellen aufgrund von Pensionierungen oder Beförderungen auf A15 frei werden.

(In der Realität ist es ein wenig komplexer, da gibt es etwas, was "fiktives Beförderungsdatum" heißt, und dann wird durchgezählt wie viele Jahre vor - oder eben auch nach - diesem fiktiven Beförderungsdatum nun auf Basis der vorhandenen Stellen befördert werden kann.)

Beitrag von „Caro07“ vom 10. Januar 2023 23:02

Ich denke auch, dass nach den zur Verfügung stehenden Stellen von oben her runtergezählt wird.

@ Krümmelmama: Reichte wirklich UB? Vor Jahren musste man bestimmte Beurteilungspunkte mit BG vorweisen können (die sogenannten Superkriterien) um auf A13 zu kommen.

Zitat von Herr Bernd

Lehrer aus anderen Bundesländern bekommen es wohl gar nicht mit, aber: In Bayern werden gerade wieder Dienstliche Beurteilungen ausgeteilt, nämlich für das Beurteilungsjahr 2022.

In anderen Beamtenberufen gibt es die Regelbeurteilung auch.

Frage: Sind da verbeamtete Lehrer in anderen Bundesländern ausgenommen? Ich kann mir das irgendwie schlecht vorstellen.

Also ich kann mich noch erinnern, dass kurz vor meinem Bundeslandwechsel die Beurteilung durch den Schulleiter in Baden-Württemberg eingeführt wurde.

Beitrag von „Palim“ vom 10. Januar 2023 23:10

In Nds wird da nichts beurteilt ... oder ich bekomme es nicht mit.

Es gab eine Zeit, da kam die Schulrätin noch selbst,

inzwischen kommt die Schulleitung in den Unterricht, führt ein Gespräch und ein Protokoll.
Fertig.

Ich glaube nicht, dass ich eine von 7 Notenstufen bekommen hätte,

Beförderungen gibt es in den GS ohnehin nur für SL-Posten, also Ämter, auf die man sich entsprechend bewerben muss ... und dann innerhalb der Bewerbung bewertet wird.

Auch wüsste ich nichts von "Superkriterien",

hätte allerdings bei bestimmten SL ein ganz ungutes Gefühl.

Beitrag von „Kathie“ vom 10. Januar 2023 23:15

Zitat von Caro07

Krümmelmama: Reichte wirklich UB? Vor Jahren musste man bestimmte Beurteilungspunkte mit BG vorweisen können (die sogenannten Superkriterien) um auf A13 zu kommen.

In anderen Beamtenberufen gibt es die Regelbeurteilung auch.

So war es im Herbst auch, da waren noch Voraussetzungen an das UB gebunden.

Beitrag von „Kathie“ vom 12. Januar 2023 13:22

Zitat von Herr Bernd

Für die allermeisten Lehrkräfte hat die Dienstliche Beurteilung keine direkte berufliche oder finanzielle Auswirkung, doch lässt sie das Ego in aller Regel nicht kalt.

Wenn es "nur" ums Ego ginge, wäre es ja nicht so wild, aber es hat am Ende dann doch finanzielle Auswirkungen, von daher ist es nicht unwichtig.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 12. Januar 2023 14:48

Zitat von Palim

Beförderungen gibt es in den GS ohnehin nur für SL-Posten

In NRW gibt es mittlerweile Beförderungsstellen an Grundschulen 😊

Beitrag von „pepe“ vom 12. Januar 2023 18:02

Zitat von calmac

In NRW gibt es mittlerweile Beförderungsstellen an Grundschulen 😊

Sehr optimistisch ausgedrückt. So weit ich weiß, handelt es sich nur um Konrektorstellen an kleinen Grundschulen. Hast du mehr Infos?

Beitrag von „Palim“ vom 12. Januar 2023 19:21

Ja, es gibt Konrektorinnenstellen an größeren Grundschulen mit A12Z,
aber warum zählt das nicht als erweiterte SL?

Ist es nicht in NRW schon seit 20 Jahren so, dass viele oder alle Schulen auch eine Stellvertretung haben?

Didaktische Leitungen, Fachleitungen, Beratungs-Funktionen oder Beauftragte mit höherer Besoldung gibt es nicht an den Schulen.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 12. Januar 2023 19:52

Zitat von pepe

So weit ich weiß, handelt es sich nur um Konrektorstellen an kleinen Grundschulen.
Hast du mehr Infos?

Nein. Beförderungsstellen.

https://vbe-nrw.de/?content_id=6067

[A13 Funktionslose Beförderungsstelle an Grundschulen](#)

<https://www.lautstark-magazin.de/lautstark-0720...an-grundschulen>

Schau doch bei Stella nach Beförderungsstellen in der Grundschule. Es gibt welche online.

Und das sind KEINE Funktionsstellen wie Konrektor o.ä.

Beitrag von „pepe“ vom 12. Januar 2023 22:06

Ach die Dinger meinst du... okay...

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 13. Januar 2023 09:21

Zitat von Kathie

Wenn es "nur" ums Ego ginge, wäre es ja nicht so wild, aber es hat am Ende dann doch finanzielle Auswirkungen, von daher ist es nicht unwichtig.

Die finanziellen Auswirkungen sind meiner Ansicht nach nur indirekt, und kommen in einem Dasein als einfache Lehrkraft, wenn überhaupt, nur einmal in 40 Jahren vor: Dann, wenn man durch sie in eine Kohorte gerät, die bis zur nächsten Beurteilung von A12 auf A13 hochgestuft wird. Natürlich könnte man argumentieren, dass die Beurteilung auch eine finanzielle Auswirkung hat, wenn man durch sie nicht in diese Kohorte kommt. Das sehe ich aber nicht so.

Falls man eine Funktionsstelle anstrebt, ist es doch eher umgekehrt: dass man dann eine passende Dienstliche Beurteilung bekommt, nachdem man es geäußert hat. Und wenn man die für die Bewerbung passende Beurteilung schon hat, bekommt man die Funktionsstelle mit A13 nicht wegen der Beurteilung, sondern erst durch die Bewerbung.

Auch sollte man nicht vergessen, dass Realschullehrkräfte dieses A13 schon direkt nach ihrem Referendariat bekommen, auch mit einem schlechten Notenschnitt und mit einem Studium, das in Bayern weder länger dauert noch per se schwieriger ist als ein GS- oder MS-Studium. So fürs Ego.

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Januar 2023 11:57

Zitat von Herr Bernd

Die finanziellen Auswirkungen sind meiner Ansicht nach nur indirekt, und kommen in einem Dasein als einfache Lehrkraft, wenn überhaupt, nur einmal in 40 Jahren vor

Ich hoffe wohl sehr, dass auch Bayern bald mit A13 Einstiegsgehalt für Grundschullehrkräfte nachzieht. Bei den Mittelschulen sieht es ja schon besser aus.

Doch zurück zur Beurteilung: Durch die Beurteilung funktionslos im Lauf des Lehrerdaseins über A12-Z (geht also nicht direkt, sondern erst einmal ein paar Jahre über A12-Z) nach A13 gehaltsmäßig aufzusteigen, was sich dann auch auf die Pension auswirkt, ist noch besser als bei A12 stehen zu bleiben.

Ich kann für meine Schule die Aussage nicht unterstreichen, dass die Regelbeurteilung für die allermeisten Lehrkräfte keine finanzielle Auswirkungen hat. Viele permanente Lehrkräfte an meiner Schule sind im Lauf der Jahre eine bis zwei Stufen weitergekommen.

Bayern war das erste Bundesland, das überhaupt Grund- und Mittelschullehrern diese Möglichkeit gegeben hat. Inzwischen ist diese "Lösung" wieder veraltet und die Entwicklung müsste zum Einstiegsgehalt A13 weitergehen.

Beitrag von „Kathie“ vom 13. Januar 2023 13:16

Zitat von Herr Bernd

Natürlich könnte man argumentieren, dass die Beurteilung auch eine finanzielle Auswirkung hat, wenn man durch sie nicht in diese Kohorte kommt. Das sehe ich aber nicht so.

Nee, das sehe ich auch nicht so.

Aber: Die Beurteilung hat nun mal die Auswirkung, ob jemand A12Z (dann evtl. auch irgendwann A13) wird, und insofern hat sie natürlich finanzielle Auswirkungen. Und das kommt auch nicht soooo selten vor, dass da jemand hochrutscht.

Siehe Caros Beitrag. Und Krümelmamas Frage.

Beitrag von „Kathie“ vom 13. Januar 2023 16:06

Zitat von Herr Bernd

Die finanziellen Auswirkungen sind meiner Ansicht nach nur indirekt, und kommen in einem Dasein als einfache Lehrkraft, wenn überhaupt, nur einmal in 40 Jahren vor

Und wenn dieses eine Mal z.B. im Alter von 35 Jahren erfolgt, dann hat man schon ordentlich mehr verdient bis zur Pension, als wenn es mit 50 erfolgt oder gar nicht.

"Einmal in 40 Jahren" wirkt sich halt auf jede Bezügemitteilung aus, die nach diesem "einmal" kommt. Insofern ist dieses "einmal" nicht unwichtig.

Beitrag von „snake111“ vom 13. Januar 2023 16:21

Wenn man bedenkt, dass diese Hochstufung auf A13 im Moment maximal 20 Prozent der Grund/Mittelschullehrkräfte in Bayern betrifft, ist das schon nicht schlecht. Und auf die Jahre gerechnet stimme ich Kathie voll zu.

Allerdings muss man danach damit rechnen herabgestuft zu werden. Dies ist leider der Normalfall in Bayern. Ob dann die Motivation so weiterzuarbeiten wie bisher darunter leidet ist individuell unterschiedlich. Schließlich betrifft das ja die über Jahre oder Jahrzehnte engagierten Kollegen, die eigentlich immer noch den Schulalltag tragen.

Trotzdem, das A13 Gehalt kann nicht mehr genommen werden und die Erfahrung zeigt: einmal engagiert, immer engagiert!

Beitrag von „Krümelmama“ vom 13. Januar 2023 16:44

Eine interessante Diskussion.

Danke auch für eure Antworten zu meiner Frage.

Ich habe durch ein paar Recherchen (mit euren Anhaltspunkten und einigen Gesprächen) für mich versucht, das ganze Durcheinander etwas zu lichten und hab tatsächlich eine Auflistung von Superkriterien gefunden. Die ich anfänglich für ein Märchen gehalten hatte.

Was mir noch im Kopf schwirrt ist die fehlende Transparenz. Ich kann meine eigene Beurteilung nur schwer einschätzen, da ich ja die anderen auch nicht kenne. Mich würde also interessieren was man leisten müsste, dass man in eine Beförderung (ohne Amt) rutscht, sprich um eine entsprechende Stufe in der Beurteilung zu erreichen.

Hat jemand hier bereits A12Z oder A13 und kann mir berichten, was bei euch den Unterschied gemacht hat?

Beitrag von „Sommertraum“ vom 13. Januar 2023 17:15

Zitat von snake111

Wenn man bedenkt, dass diese Hochstufung auf A13 im Moment maximal 20 Prozent der Grund/Mittelschullehrkräfte in Bayern betrifft, ist das schon nicht schlecht.

Zum 1. Oktober 2021 lag die Quote für A13 bei 8,25%! A12+Z hatten 10,27% (Quelle: BLLV)

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 16. Januar 2023 22:04

Zitat von Sommertraum

Zum 1. Oktober 2021 lag die Quote für A13 bei 8,25%! A12+Z hatten 10,27% (Quelle: BLLV)

Danke, das ist interessant. Dann müsste an jeder bayerischen Grund- oder Mittelschule im Schnitt jede fünfte Lehrkraft auf A12+Z oder A13 stehen, und vier von fünf KollegInnen auf A12 (und bisher Beurteilungen ohne finanzielle Auswirkung bekommen haben).

Wer die drei oder vier Lehrkräfte mit A12+Z oder A13 an meiner Schule sind? Ich weiß es nicht. Vielleicht: Wie geht die Schulleitung mit welchen Kolleginnen im Schulalltag um? Welche Kollegin begleitet die Lieder im Schulgottesdienst mit Klavierakkorden und hatte die Theater-AG, als es noch AGs gab? Oder: Wer lobt sich selbst am lautesten? Eigentlich wäre so eine Gehaltszulage ein Grund, sich zu freuen, und tatsächlich bringen die Kolleginnen zu jedem Anlass und Nichtanlass einen selbstgemachten Obazden, Zwetschgendatschi oder Wurstsalat mit. Vielleicht gab es mal Butterbrezn und Hugo „einfach so“, und nur die befreundeten Kolleginnen und die Schulleitung wussten Bescheid.

Ist auch bekannt, wieviel Prozent der GS- und MS-Lehrkräfte in Bayern in den letzten Jahren mit A12+Z in Pension gegangen sind, und wieviel Prozent mit A13? Ich habe dazu nichts gefunden.

Beitrag von „fossi74“ vom 16. Januar 2023 22:19

Ernst gemeinte Frage: Was genau ist eigentlich dein Problem?

Zitat von Herr Bernd

tatsächlich bringen die Kolleginnen zu jedem Anlass und Nichtanlass einen selbstgemachten Obazden, Zwetschgendatschi oder Wurstsalat mit. Vielleicht gab es mal Butterbrezn und Hugo „einfach so“, und nur die befreundeten Kolleginnen und die Schulleitung wussten Bescheid.

Dann lass es dir doch einfach schmecken.

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 16. Januar 2023 22:28

Mich stört etwas die mangelnde Transparenz. Möglicherweise habe ich aber nur nicht den richtigen Durchblick.

Beitrag von „LehrerBW“ vom 17. Januar 2023 04:00

Zitat von Herr Bernd

Die Dienstlichen Beurteilungen sind ein gutes Instrument, um bei der LehrerInnenschaft eine stete Grundanspannung aufrecht zu erhalten, und um innerhalb der LehrerInnenschaft Kohorten zu bilden.

Was ist mit der LehrerAußenschaft? □

Redest du mit deinen Schülern auch so?

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 17. Januar 2023 06:55

So rede ich nur zum Vergnügen. Bei meinen Schülern würde ich "bei uns Lehrerinnen und Lehrern" sagen.

LehrerAußenschaft! Erinnert mich an die Spachtellnen und SpachtelAußen im Baumarkt. Oder an die Bananen, Baninnen und Banausen überall. Ich mag Wortwitz!

Beitrag von „fossi74“ vom 17. Januar 2023 07:55

Ich sehe ehrlich gesagt das Problem nicht. Am Gymnasium (Bayern) laufen auch jede Menge A14er rum, die keinerlei Funktionen innehaben. Ich wüsste nicht, dass das dort ein Thema ist. Mit dem Unterschied, zugegeben, dass es dort allgemein bekannt ist, wer wie besoldet wird.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 17. Januar 2023 17:28

Zitat von fossi74

Ich sehe ehrlich gesagt das Problem nicht. Am Gymnasium (Bayern) laufen auch jede Menge A14er rum, die keinerlei Funktionen innehaben.

Regelbeförderung nach A14 am Gy im Gegensatz zu 8,5% Beförderungen nach A13 an GS und MS. Dazu kommt, dass man sich die Beförderung in vielen Jahren auch noch in 2 Schritten über A12+Z nach A13 regelrecht erdienen muss.

Beitrag von „CDL“ vom 17. Januar 2023 18:05

Zitat von Sommertraum

Regelbeförderung nach A14 am Gy

Eben das Prinzip habe ich diese Woche gelesen fordert jetzt der Philologenverband angesichts des zunehmenden A13 für Primarlehrkräfte bundesweit, um den Abstand zu wahren und den Beruf angesichts des Lehrermangels attraktiv zu gestalten und zu halten. Ich dachte ja, A13 für Primarlehrkräfte und Sek.I-Lehrkräfte wo es das noch nicht gibt wäre ein Weg den Beruf finanziell attraktiver zu gestalten in genau den Schularten mit dem größten Mangel an Lehrkräften, in denen es das noch nicht gibt..

Beitrag von „Kathie“ vom 17. Januar 2023 18:51

Die Gymnasiallehrer brauchen UNBEDINGT den finanziellen Abstand zu uns. U - n - b - e - d - i - n - g - t !!!!!

Bevor A13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte überhaupt durch ist (in Bayern soll das sukzessive während der nächsten Legislaturperiode kommen, mal abwarten), muss das natürlich ganz vehement angemerkt werden. Ganz, ganz wichtig.

Und es gehen zwar x Gymnasiallehrer ohne Stelle notgedrungen an die Grundschulen, aber das Argument, dass der Gymnasiallehrerberuf attraktiver gemacht werden muss, bringen sie dennoch immer wieder.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 17. Januar 2023 19:58

Zitat von CDL

Eben das Prinzip habe ich diese Woche gelesen fordert jetzt der Philologenverband angesichts des zunehmenden A13 für Primarlehrkräfte bundesweit, um den Abstand zu wahren und den Beruf angesichts des Lehrermangels attraktiv zu gestalten und zu halten. Ich dachte ja, A13 für Primarlehrkräfte und Sek.I-Lehrkräfte wo es das noch nicht gibt wäre ein Weg den Beruf finanziell attraktiver zu

Der Ruf der Mittelschule ist übel und die Arbeitsbedingungen inzwischen so belastend, dass dieses Lehramt selbst mit A13 nicht attraktiver wird, vor allem, wenn auch in den angeseheneren Schularten Bedarf besteht.

Wenn nicht endlich eine Entlastung der Lehrkräfte durch eine Absenkung des Deputats sowie eine Reduzierung der Aufgabenvielfalt erfolgt, fährt man diese Schulart endgültig vor die Wand. Ein großer Teil des Personals arbeitet an der Grenze zur Überlastung!

Mein Hass-Thema (wie jedes Jahr um diese Zeit): während GS- und MS-Lehrer derzeit neben ihren 16532 regulären Aufgaben zweiseitige Zwischenzeugnisse mit Wortgutachten schreiben müssen, gibt es an RS und Gy keine Zeugnisse, sondern nur Ausdrucke der Notenprogramme - das macht unzählbar viele Arbeitsstunden Unterschied!

Aber halt - dafür müssen wir ja soooo viel weniger und auf anspruchslosem Niveau korrigieren!

Mal eine Frage: Gibt es eigentlich GS oder MS, an denen die Zeugnisse zentral ausgedruckt werden? Ich kenne tatsächlich keine KuK, die das nicht selber machen müssen.

Beitrag von „snake111“ vom 21. Januar 2023 17:11

Früher gab es oft einen „Auserwählten“ der von der Schulleitung beauftragt wurde alle Zeugnisse der Schule zu drucken. War ein toller Job! :

Ich glaube aber, dass sich das im Jahr 2023 erledigt hat und jeder Lehrer selbst druckt.

Anderes Thema: Beurteilung Bayern: Wenn ich mich auf eine Stelle als stellvertretender Schulleiter an einer Mittelschule bewerben will, welche Beurteilung ist dann besser?

Eine Beurteilung als A12er mit Zulage mit UB

oder eine als Lehrer A13 mit VE?

Was meint ihr? Wer bekommt die Stelle?

Beitrag von „Ketfesem“ vom 21. Januar 2023 17:12

Bei uns druckt die Sekretärin die Zeugnisse...

Beitrag von „Caro07“ vom 22. Januar 2023 13:49

Zitat von Sommertraum

Mal eine Frage: Gibt es eigentlich GS oder MS, an denen die Zeugnisse zentral ausgedruckt werden? Ich kenne tatsächlich keine KuK, die das nicht selber machen müssen.

Wir schreiben die Zeugnisse mit edoop. Das ist ein internetbasiertes Zeugnisprogramm. Ausgedruckt wird das Zeugnis zentral im Sekretariat. Ich musste noch nie meine Zeugnisse selbst ausdrucken, das ging immer über das Sekretariat, selbst die Entwürfe nicht. Auch als wir noch andere Programme nutzten, immer druckte das Sekretariat aus. Da erhielten wir einen Stick, luden das Zeugnis zum Ausdruck durch das Sekretariat drauf.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Januar 2023 14:38

Zitat von Sommertraum

Mein Hass-Thema (wie jedes Jahr um diese Zeit): während GS- und MS-Lehrer derzeit neben ihren 16532 regulären Aufgaben zweiseitige Zwischenzeugnisse mit Wortgutachten schreiben müssen, gibt es an RS und Gy keine Zeugnisse, sondern nur Ausdrucke der Notenprogramme - das macht unzählbar viele Arbeitsstunden Unterschied!

Aber halt - dafür müssen wir ja soooo viel weniger und auf anspruchslosem Niveau korrigieren!

Mal eine Frage: Gibt es eigentlich GS oder MS, an denen die Zeugnisse zentral ausgedruckt werden? Ich kenne tatsächlich keine KuK, die das nicht selber machen müssen.

RS und GY KÖNNEN (!) statt Zwischenzeugnissen sogenannte "Leistungsstandsberichte" erstellen, die tatsächlich relativ wenig Aufwand bedeuten. Dafür dann aber nicht einmal, sondern zweimal im Schuljahr. Den Ausdruck übernimmt übrigens jeder Klassleiter selbst, die werden nicht zentral ausgedruckt.

Das Jahreszeugnis bleibt unbenommen und ist nun wirklich KEIN einfacher Ausdruck des Notenprogramms.

Wir haben z.B. erst dieses Schuljahr in Klassen 9 und 10 (die anderen Jahrgangsstufen schon eher) auf diese Leistungsstandsberichte umgestellt, vorher wurden Zwischenzeugnisse erstellt - und auch die waren kein einfacher Ausdruck aus dem Notenprogramm ("erkauf" wurde diese Erleichterung übrigens mit zusätzlichen pädagogischen Konferenzen - wenn wir uns schon bzgl. Zeugnissen weniger Arbeit machen, müssen wir an anderer Stelle doch mehr über die SchülerInnen reden). Und noch nicht jedes Gy in Bayern ist ganz von den Zwischenzeugnissen weg.

Ich halte von so direkten Vergleichen nichts. Ich bin tatsächlich der Ansicht, dass Erstellung und Korrektur von Arbeiten am Gymnasium mehr Zeit erfordert (aber auch innerhalb des Gymnasiums finde ich die Erstellung und Korrektur einer [Schulaufgabe](#) für die 6. Klasse keinen Vergleich zur Erstellung und Korrektur einer [Schulaufgabe](#) in der 10. Klasse - von der Oberstufe ganz zu schweigen).

Dafür gibt es andere Bereiche, in denen die Kolleginnen und Kollegen an der GS und MS mehr Arbeit reihängen bzw. die Arbeit in diesem Bereich anstrengender ist (lange Wortgutachten gibt es bei uns in den Zeugnissen tatsächlich nicht).

A13 für GS und MS? Hab ich kein Problem mit.